

Rappen für den Wandel

SOUNDZ OF THE CITY Der Rapper DBLuDee gibt dem Mainstream musikalisch kein Futter

VON MARIA FRICKENSTEIN

■ **Bielefeld. „Ich lebe von Musik.“ Der zurückhaltende Musiker DBLuDee (englisch WD), alias Daniel Wagenbreth meint ganz klar mehr als den finanziellen Aspekt seines Rapperdaseins. Engagiert sind seine Texte, politisch, autobiografisch, gesellschaftskritisch.**

„Ich bin in Brandenburg an der Havel geboren“, erzählt der Rapper, Jahrgang 1978. In Brackwede lebt Daniel Wagenbreth mit seiner Familie nebst verschmuster Katze und friedliebendem Hund.

„Ab dem dritten Grundschuljahr habe ich in einem Russischchor gesungen“, erinnert er sich, auch an die Auftritte bei teils militärischen Anlässen, Schul- und Stadtfesten. In der Schule probierte er es mit der Gitarre, merkte aber schnell, dass das seine Sache nicht war.

Judo war seine Leidenschaft, 15 Jahre lang, bis die Musik an die erste Stelle trat. Die Wende 1989 erlebte er noch während der Schulzeit, wechselte dann zum Gymnasium. Gern erinnert er sich an seine Lehrerinnen

Frau Schröder, die ihm Mut machte, Gedichte zu schreiben.

Sein Grundstudium brach Wagenbreth ab, wurde Erzieher. „Die Doors und Nirvana haben mich geprägt“, sagt der 35-Jährige. Seinen kritischen Geist aktivierten sie, zum Beispiel in Sachen Europa. „Ich bin 100 Prozent Europäer“, sagt er. Dennoch sieht er auch die negative Seite eines wenig handlungsaktiven Europaparlamentes, das er ein „Verwaltungsmonster“ nennt.

Mit 22 Jahren stand fest: „Ich möchte Rapper werden.“ 2003 in Bielefeld angekommen, genügten anfangs ein alter Rechner, ein Mikrofon und eine Soundkarte. Der Plattenspieler ist noch heute ein wichtiges Hilfsmittel für seine Samples. Zwei Quadratmeter, eine in der heißen Dachgeschosswohnung gebaute Kabine, die „Hotbockz“, sollten genügen.

Später wurde Hotbockz der Name seiner heimischen Musikerkombo. Fuß in der Musik fassen, das habe eine ganze Weile gedauert. Aber der freiberufliche Musikpädagoge arbeitete emsig wie ehrgeizig an seinen Texten, an den Kompositionen und der Performance.

2011 wurde die Hotbockz-Crew mit dem hörenswerten Musikvideo über Missbrauch „Gemeinsam sind wir stark“ Preisträger beim Internationalen Foto-, Kurzfilm, Animations- und Game-Wettbewerb in München. „Nein, auch du bist nicht allein. Ich reich’ dir meine Hand mit diesem Song. Gemeinsam sind wir stark.“

„Psst, sei mal kurz leise und erinnere’ Dich zurück“, appelliert der Song auf dem „Soundz-of-the-City-Sampler, zu schauen, was aus dem Du geworden ist und welche Folgen es haben kann, seine Ideale zu verkaufen. In seinem neuen Rap „Demokratie“ hinterfragt Wagenbreth Regierung wie Volk gleichermaßen. „Sie wollen des Volkes Stimme bei der Wahl, damit es danach schweigt, wie’n Grab“, heißt es da.

Seine Musikerfahrungen gibt Daniel Wagenbreth gerne wei-



Hilfsmittel Plattenspieler: DBLuDee alias Daniel Wagenbreth schreibt und komponiert seine Texte selbst.

FOTO: MARIA FRICKENSTEIN

So klingt Bielefeld

■ Der „Soundz of the City“-Sampler, alle zwei Jahre produziert von den Musikinitiativen „Newtone“ und „Auftakt“ im Auftrag des Kulturamts der Stadt, präsentiert einen beeindruckenden Querschnitt der städtischen Pop- und Rockmusikszene. 18 Bands wurden von einer Jury für die CD ausgewählt. Die NW stellt in loser Folge einige der Gruppen und Einzelinterpreten vor. Bisher sind erschienen:

- ◆ „Madgroove“
- ◆ „The Uschi Obermaier Experience“
- ◆ „Jule rockt“

ter. So unterrichtet er in Schulen und Jugendzentren Rap, stärkt mit der Musik den Teamgeist und nimmt mit den Schülern im Jugendzentrum Stricker die bekannten Schoolparty-Sampler im eigenen Tonstudio auf. Ihm macht die Arbeit Freude: „Es ist toll, die Ent-

wicklung einiger Jugendlicher mitzuerleben.“

Auch in eigener Sache herrscht kein Stillstand. Mit den Musikern Batsman Joe (alias Jörg Kanngießer, Cajon, Perkussion) und Greyhound George (alias Jürgen Schildmann, Gitarrist und Sänger)

startete er das „Bielefelder Blues Projekt“. Geburtsstunde war ein Waldspaziergang mit Jörg Kanngießer.

Beim Blues bleibt DBLuDee mehr Zeit für seine Texte, ist der Blues doch gemächlicher als ein Rap. „Die Pille“ ist so ein Blues des Trios. Wagenbreth rappt

den Song, erzählt vom Spiel mit der Liebe. Die ersten elf Songs sind fertig, eine CD geplant.

◆ Daniel Wagenbreth tritt mit dem „Bielefelder Blues Projekt“ am Samstag, 21. Februar, 20 Uhr, bei *c.cult*, Johannisstr. 36, in Schildesche auf.